

# Ärzte verwechselten Arterien

Klinik räumte „Kunstfehler“ ein – Patientin hofft auf eine Rente

Von URSULA POSNY

**S**ie weiß nicht, wie lange ihre Leber noch funktioniert. „Das Damoklesschwert hängt immer über mir.“ Die 31 Jahre alte Sekretärin, alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, hat Angst vor der Zukunft. Seit einem Routine-Eingriff an der Gallenblase hat sie heute einen bleibenden Leberschaden. Der Chirurg hatte die Arterien verwechselt. Die Klinik hat den „Kunstfehler“ eingeräumt.

Ihren Arbeitsplatz hat sie inzwischen verloren. Ob sie den neuen durchhält, hofft sie inständig. Denn wegen ihrer pathologischen Leberwerte, vieler Nebenwirkungen und wiederkehrender Schübe, braucht sie viel Zeit für Arztbesuche.

Die Versicherung des Krankenhauses hat signalisiert,

80 000 Mark Schmerzensgeld zu zahlen. Rechtsanwalt Dirk Christoph Ciper: „Ich hoffe, daß es dabei bleibt.“ Andernfalls käme es zum Prozeß. Zunächst soll ein Gutachter die Zusammenhänge zwischen dem Kunstfehler und den entstandenen Schäden herausfinden, um eine mögliche Rentenzahlung zu errechnen.

## Große Schmerzen

Die Sekretärin war im November '97 nach einer Gallenkolik in einem Krankenhaus am Rande von Düsseldorf operiert worden. Nach der endoskopischen Entfernung der Gallenblase wurden die Schmerzen jedoch schlimmer. „Aber niemand nahm das richtig ernst.“ Als „soweit beschwerdefrei“ wurde sie ent-

lassen. Doch die Schmerzen steigerten sich. Diesmal ging sie ein anderes Krankenhaus und wurde sofort in die Uniklinik überwiesen: Notoperation.

Wie der OP-Bericht zeigt, war bei der ersten Operation die Gallenblasen-Arterie mit der Leber-Arterie verwechselt worden. Wegen der Blutungen waren in der Hektik fünf von sieben Clips falsch gesetzt worden. Weil ein Clip die Gallenwege verlegte, hatte sich die Galle in der Leber gestaut und das Organ zum Platzen gebracht.

Daß der Leiter der Chirurgie den Fehler bedauert, nennt die 31jährige „eine Sensation“. Ihr gehe es jedoch nicht ums Geld, betont sie: „Denn es gibt

keine Summe dieser Welt, die meine verlorene Gesundheit wiederherstellt.“ Aber Ärzte, denen schwerwiegende Operationsfehler unterlaufen, sollten verpflichtet werden, ihre mangelnde Qualifikation nachzuholen: „Andernfalls müssen sie aus dem Verkehr gezogen werden.“

## Neue Leber?

Die 31jährige muß seit März schwere Antibiotika nehmen, hat Hautprobleme, muß wöchentlich zum Blutbild, mußte künstlich in die Wechseljahre versetzt werden und braucht vielleicht bald eine neue Leber. „Wenn ich sterbe, dann sollen wenigstens meine Kinder versorgt sein“, sagt sie. Die beiden sind zehn und vier Jahre alt.